

## Bücherwurm ohne Haus

von Alina Kovacs

In einem kleinen Dorf, in einem kleinen Haus, wohnt ein kleiner Bücherwurm. Das kleine Haus hat einen großen Dachboden. Dort stehen fünf große Regale mit Büchern und dort wohnt auch Paul. Paul ist ein Bücherwurm. Für ihn ist der alte, staubige Raum wie ein Paradies. Er kann dort lesen, lesen und lesen, nichts ist für ihn wichtiger.

Doch eines Tages, als Paul gerade in einem Märchenbuch las, hörte er Schritte, große Schritte, Schritte von Menschen. Die Schritte kamen die Treppe hoch. Als quietschend die Tür aufging, kroch Paul schnell in eine Spalte im Dielenboden. „Alle Möbel müssen beim Abriss draußen sein, also hopp, hopp!“ brüllte ein großer Mann. Vorsichtig schaute Paul auf. „Abriss? Bedeutet das etwa, dass ich hier raus muss? Aber wo soll ich denn sonst hin?“ dachte Paul verzweifelt.

Er sah, wie zwei große Männer eines der Bücherregale raustrugen. Er kroch in ein anderes Regal, damit ihn die Männer nicht zertrampeln. Doch vielleicht war das keine gute Idee, denn es wurde auch dieses Regal von den Männern genommen. Paul kniff die Augen zu. Als die Männer die Treppe runterliefen, musste er ziemlich aufpassen, dass er nicht rausfällt, denn es ruckelte ziemlich. Er hörte ein ohrenbetäubendes Rauschen und öffnete ganz vorsichtig die Augen. Das Bücherregal stand vor dem kleinen Haus, das abgerissen werden sollte, auf dem Gehweg. Und das laute Rauschen waren die Autos, die auf der Straße vorbeibrausten. Doch das alles wusste Paul natürlich nicht. Er ist ein Bücherwurm und ist noch nie draußen auf der Straße gewesen.

Paul kroch schnell aus dem Regal, das ein paar Sekunden später wieder hochgenommen wurde und in einen Laster gesteckt wurde. Erschöpft schlüpfte er in eine Kiste, die ein paar Meter abseits stand. Er dachte schon, er sei in Sicherheit, doch zu allem Übel wurde auch die Kiste in den Laster verladen.

Als es aufhörte zu ruckeln, hörte er ein leises „Haaaatschiii“! Er kroch in die Ecke, aus der das Niesen gekommen war und entdeckte ein kleines Wesen, was fast gleich wie er aussah. Es war nämlich auch ein Bücherwurm. „Hi, ich heiße Lisa“, stellte sich der andere Wurm vor. Paul antwortete: „Hallo, ich bin Paul“. Es gab einen großen Ruck und der Laster fuhr los.

Lisa und Paul unterhielten sich ein Weilchen. Das Komische war, dass sie auf demselben Dachboden gelebt, aber sich nie gesehen hatten.

Nach langer Zeit hielt der Laster an und Paul und Lisa krochen raus. Sie sahen sich um und entdeckten ein riesiges Schild mit der Aufschrift: KATHOLISCHE ÖFFENTLICHE BÜCHEREI „Das klingt gut“, dachte Paul und er sagte zu Lisa: „Komm!“ und kroch die paar Stufen zur Tür hoch. Lisa folgte ihm. Als ein Mensch die Tür aufmachte, huschten sie an dem Mann vorbei und schafften es gerade noch so, rein zu kriechen, bevor die Tür zufiel. Sofort, als sie reinkamen, stieg ihnen ein Geruch von Büchern in die Nase. Sie krochen ein kleines Stückchen und kamen in einen warmen, gemütlichen Raum, in dem lauter Bücher waren. Alle Wände voll Bücher!

Ja, hier gefiel es ihnen, hier würden sie bleiben!

ENDE